

begann, kaufte er ein größeres Terrain zur Gründung eines Klosters an, das den Namen Beverlac oder Beverlich, insgemein Beverley hatte, und von dem er auch seinen Beinamen erhielt. Nachdem der Bau vollendet war, übertrug er die Leitung der sich ansammelnden Mönche dem genannten Brithun. Im J. 717 legte er sein Bisthum nieder und übertrug es mit voller Zustimmung des gesammten Volkes an den jüngern Wilfrid. Er selbst begab sich in das von ihm gestiftete Kloster Beverley, widmete sich ganz den Uebungen der Buße und des Gebetes, lebte noch fast vier Jahre in dieser Einsamkeit und starb am 7. Mai 721 eines seligen Todes. Er ward in der Kirche des Klosters begraben. An seinem Grabe geschahen viele Wunder. Am 25. October 1044 ließ Erzbischof Aelfric von York seinen heiligen Leichnam erheben und in einem kostbaren Schrein aufstellen. (Vgl. Beda, *Histor. eccl.* 5, 2 sq.; Mabillon, *Saec.* III, 1, 433 sq.; Bolland, *Maji* II, 166; Baillet, *Vies des Saints*, IV, 149—151; Stabler III, 233.) [Jocham.]

Johannes von Viclaro, spanischer Chronist zu Ende des 6. Jahrhunderts, war gotischer Abkunft. Seine Bildung erlangte er in Constantinopel, wurde dann Abt von Santarem in Portugal und stiftete, als der Arianer Leovigild ihn nach Barcelona exilirte, am Fuße der Pyrenäen das Kloster Viclaro. Unter dem katholischen Könige Recared erhielt er (vor 591) das Bisthum Gerona und starb daselbst um 621. Sein Name ist hauptsächlich bekannt durch eine Chronik, in welcher er für die Jahre 566 bis 590 die Chronik des Bischofs Victor von Tunnuma in Afrika weiterführte (bei Canisius-Basnage, *Lect. antiq.* I, Amstelod. 1725, 335 sq.; Galland., *Bibl. Patr.* XII, 363 sq.; Migne, *PP. lat.* LXXII, 859 sq.) (Vgl. Florez, *Esp. sagr.* VI, 361 ss. XLIII, 49 ss.) [Streber.]

Johannes Bonus, Gründer der Eremitencongregation der Jamboniten, s. Augustiner.

Johannes de Britto (Brito), der sel., Martyrer aus der Gesellschaft Jesu, wurde geboren zu Lissabon am 2. März 1647. Seine Familie gehörte dem ersten Adel Portugals an. Sein Vater, Dom Salvador de Britto Vereyra, war vertrauter Freund des Herzogs Johannes von Braganza und hatte großen Antheil an der Staatsumwälzung, durch welche die spanische Herrschaft über Portugal gestürzt wurde (1640) und Braganza als Johann IV. den portugiesischen Thron bestieg. So kam die Familie Britto in engste Verbindung mit dem königlichen Hofe, und der kleine Johannes, der beim Tode seines Vaters erst vier Jahre alt war, wurde mit den königlichen Kindern erzogen. Frühzeitig bewies er seltene Fassung und Ruhe, wenn ihm Mißliches widerfuhr. Große Begeisterung hatte er für die Erzählungen von den Thaten und Leiden der Missionare und eine besondere Verehrung für den hl. Franz Xaver. Als er einst krank wurde, gelobte seine Mutter, daß er, falls er genes, zu Ehren dieses Heiligen ein Jahr

lang die Jesuitenkleidung tragen solle. Er genes, und von nun an erfüllte ihn das Verlangen, sein Leben Gott zu weihen und dem hl. Xaverius nachzufolgen. Ihn in den Orden eintreten zu lassen, widersetzte sich nicht bloß die Mutter, sondern auch der Hof; aber er blieb fest und erreichte es, daß er am 17. December 1662 in das Noviciat aufgenommen wurde. Mit gleicher Festigkeit und unter gesteigerten Hindernissen, die ihm von der Mutter, vom König und sogar vom päpstlichen Nuntius entgegengehalten wurden, bewirkte er durch directe Verbindung mit dem Ordensgeneral, daß er am 25. März 1673, nachdem er zum Priester geweiht worden, mit P. Valisafar da Costa und mehreren anderen Missionaren gen Indien abfahren durfte. Im September landeten sie in Goa. Die Mission von Indien war damals in zwei große Provinzen, die von Goa und die von Malabar, getheilt. Die letztere, welche Ceylon, Golconda, Bengalen, Madura und andere Missionen umfaßte, war die gefährlichere; darum wählte sie Britto. Gemäß der Accommodation an die Landes- und Kastengebräuche, die von P. Nobili und da Costa eingeführt worden war und das Bekehrungswerk nicht nur bei den höheren Ständen erleichterte, sondern auch bis zu den Varias vermittelte, mußte er als Pandaran Suami (Mitglied der strengsten Brahmanenklasse) die härteste Lebensweise führen. Ein Stück gelber Leinwand, um den Leib geschlungen, war seine Kleidung. Mit langem Bart, langem Stab, stets mit Wasser und Asche versehen, barfuß oder mit biden Holzschuhen, unter strengem Fasten und allerlei Abtötungen mußte er seine gefahrvollen Wanderungen und Missionsverrichtungen vollziehen. Seine Bekehrungen und Tausen zählten nach vielen Tausenden; oft waren seine Hände von Ertheilung der Taufe so ermüdet, daß sie von Katechumenen gestützt werden mußten. Anfangs, wo er noch mit Fortsetzung seiner Studien zu thun hatte, war er mit kleineren und leichteren Missionsdistricten betraut worden; im J. 1682 wurde er aber schon zum Superior der Mission von Madura ernannt. Das Jahr 1685 brachte ihm seine erste Gefangenschaft, aus der er nur nach harten Mißhandlungen wieder befreit wurde. Schon im folgenden Jahre traf ihn die zweite Gefangenschaft unter Coumara-Boulle, dem Generalcommandanten des Königreichs Marava. Die entsetzlichsten Peinigungen wurden ihm bereitet; er wurde mit Händen und Füßen an Bäume gebunden, mit Ketten belastet, in eine Höhle geworfen, in Wasser getaucht, gepeitscht, nackt auf einen spitzen Felsen gelegt, mit Bambusstöcken zerschlagen und zuletzt zum Tode verurtheilt, jedoch durch den König von Marava wieder frei gegeben und des Landes verwiesen. Er kam zum P. Provinzial; dieser ernannte ihn zum Procurator der Mission Malabar und schickte ihn in dieser Eigenschaft nach Europa, um dort für neue Unterstützungen und namentlich auch für Beschlicung von eingetretenen Differenzen wirksam zu sein. In Portugal wurde